

Amt für Soziale Arbeit
Abteilung Schulsozialarbeit
Konradinallee 11
65189 Wiesbaden

17.07.2012

Telefon: 0611 31-2996

Fax: 0611 31-4955

E-Mail: schulsozialarbeit@wiesbaden.de Internet: www.wiesbaden.de/schulsozialarbeit

Ansprechpartnerin/Ansprechpartner:

Herr Dan Pascal Goldmann

Leiter des Sachgebietes 01 „Schulsozialarbeit an Haupt-und Gesamtschulen“

Frau Heike Richter

Leiterin des Sachgebietes 02 „Betreuende Grundschulen“

Schulsozialarbeit der Landeshauptstadt Wiesbaden

Die Schulsozialarbeit in Wiesbaden ist seit 1977 ein Teil des städtischen Jugendhilfeangebotes. Seit dem Jahr 1993 ist sie als eigenständiges Aufgabenfeld der Jugendhilfe in der Abteilung Schulsozialarbeit des Amtes für Soziale Arbeit zusammengefasst.

Die Gesetzliche Grundlage der Schulsozialarbeit bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (Sozialgesetzbuch VIII), insbesondere §13 Jugendsozialarbeit. Schulsozialarbeit ist ein präventives und kompensatorisches Jugendhilfeangebot. Die Angebote sind über Kooperationsabsprachen und Verfahrensregelungen eng mit anderen Bereichen des Amtes für Soziale Arbeit verknüpft.

Als Jugendhilfeangebot hat die Schulsozialarbeit folgende Ausrichtung:

- Die sozialpädagogischen Angebote der Schulsozialarbeit richten sich an Wiesbadener Schülerinnen und Schüler, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Hilfen angewiesen sind und die zum Teil nur mit dieser Unterstützung einen Schulabschluss und einen qualifizierenden Übergang ins Berufsleben erreichen werden.
- Die Schulsozialarbeit ist primär an Schulen und in Stadtteilen mit besonderen sozialen Anforderungen eingerichtet.

Die Schulsozialarbeit ist die engste Form der Kooperation von Schule und Jugendhilfe. Ihre Basis ist die alltägliche Zusammenarbeit zwischen Lehrerinnen und Lehrern und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern, die mit der gleichen Zielgruppe, ähnlichen Zielsetzungen und zum Teil unterschiedlichen Methoden im Feld Schule und dem Stadtteil arbeiten.

Schulsozialarbeit ermöglicht die rechtzeitige Bereitstellung von sozialpädagogischen Angeboten. Dadurch verhindert oder korrigiert sie viele Fehlentwicklungen und zeigt Problemlösungswege auf. Des Weiteren eröffnet sie frühzeitig die Bereitstellung notwendiger Hilfen, was insgesamt die Konflikt- und Gewaltpotentiale und die Verweigerungsformen in Schule, Familie, Freizeit und Stadtteil reduziert und die Chancen für das Erreichen eines Schulabschlusses und für den Einstieg in das Berufsleben mit einem Ausbildungsplatz erhöht.

Schulsozialarbeit führt zur Ersparnis von Erziehungshilfe-Kosten und wird spätere soziale Folgekosten für die Stadtgesellschaft reduzieren. Sie ist als wirkungsvolles und

kostengünstiges Jugendhilfeangebot stets mit Zustimmung aller Parteien im Stadtparlament eingerichtet und sukzessive ausgebaut worden.

Die Abteilung Schulsozialarbeit umfasst 28 Einrichtungen an Wiesbadener Schulen und enthält damit zwei Sachgebiete, die „Schulsozialarbeit an Haupt- und Gesamtschulen“ und die „Betreuenden Grundschulen“ (siehe hierzu: <http://www.wiesbaden.de/betreuende-grundschulen>).

Sachgebiet 01: Schulsozialarbeit an Haupt- und Gesamtschulen

Im **Sachgebiet Schulsozialarbeit an Haupt- und Gesamtschulen** sind ca. 40 Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter beschäftigt, die wöchentlich mit etwa 4.800 Schülerinnen und Schülern an diesen Schulen arbeiten. An jeder Schule sind in der Regel 3 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter verortet, von denen jede/r für zwei Jahrgänge und somit für ca. 6 Klassen (ca. 150 Schülerinnen und Schüler) zuständig ist. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter haben in jeder Schule 1 bis 2 Büroräume und 1 bis 3 Gruppenräume. Sie verfügen über ihren eigenen Sachmittelauftrag.

Einrichtungen der Schulsozialarbeit gibt es derzeit an folgenden 13 Schulen. Zusätzlich sind 2 Programme aus der Initiative JUGEND STÄRKEN des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ) in Förderung durch den Europäischen Sozialfond dem Sachgebiet zugeordnet.

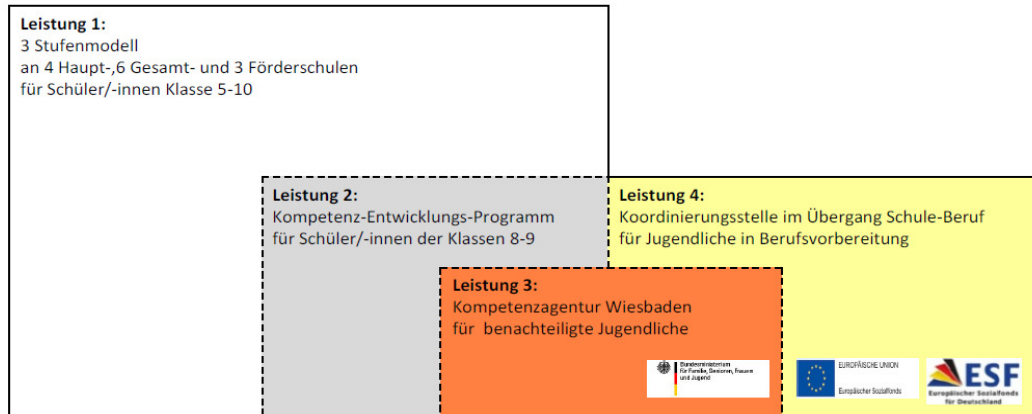
- Sophie-und-Hans-Scholl-Schule
Integrierte Gesamtschule
 - Hermann-Ehlers-Schule
Integrierte Gesamtschule mit Ganztagschule
 - Wilhelm-Leuschner-Schule
Integrierte Gesamtschule
 - Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule
Integrierte Gesamtschule
 - IGS-Kastellstraße
Integrierte Gesamtschule
 - Ludwig-Erhard-Schule/
Alexej-von-Jawlensky-Schule
Verbundene Haupt- und Realschule mit Förderstufe/
Integrierte Gesamtschule
 - Heinrich-von-Kleist-Schule
Verbundene Haupt- und Realschule
 - Wolfram-von-Eschenbach-Schule
Hauptschule mit Ganztagschule
 - Erich Kästner-Schule
Haupt- und Realschule
 - Comeniuschule
Förderschule für Lernhilfe
 - August-Hermann-Francke-Schule
Förderschule für Lernhilfe
 - Albert-Schweitzer-Schule
Förderschule für Lernhilfe
-
- **Kompetenzagentur Wiesbaden**
 - **Aktiv in der Region:**
Kordinierungsstelle im Übergang Schule-Beruf
Schulsozialarbeit im Berufsschulzentrum

1.1.1 Leistungen im Sachgebiet: Schulsozialarbeit an Haupt- und Gesamtschulen

Das Angebot der Schulsozialarbeit an den 13 Förder-, Haupt- und Gesamtschulen sowie im Übergangssystem durch die zwei Bundesprojekte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ) teilt sich in vier Leistungen, die im folgenden kurz erklärt werden. Hierbei kann das 3 Stufenmodell als Grundlage und damit als Herzstück der Schulsozialarbeit beschrieben werden.

Stufenmodell der Schulsozialarbeit

4 Leistungen der Schulsozialarbeit Wiesbaden



Die Angebote und Leistungen im Sachgebiet Schulsozialarbeit an Haupt- und Gesamtschulen sind in einem Stufenmodell systematisiert. Das Stufenmodell ordnet den fließenden Übergang von den präventiven zu den kompensatorischen Angeboten und Maßnahmen der Schulsozialarbeit. Es ermöglicht einen flexiblen Einsatz von Methoden und Angeboten in den drei Stufen, die je nach der Ausgangs- oder Bedarfslage in einer Klasse oder dem Jahrgang und nach der fachlichen Einschätzung von Sozialarbeiterin und Sozialarbeiter und Lehrerin und Lehrer angemessen sind.

Stufenmodell der Schulsozialarbeit Wiesbaden

Stufe	Leistungen	Zielgruppen	Interventions- ebene
3	Einzelfallarbeit	Einzelne SchülerInnen	Kompensation
2	Freizeitangebote, Freizeiten, Gruppenarbeit, Stadtteilarbeit, Systematische Hilfen im Übergang Schule-Beruf	Bestimmte SchülerInnen	Kompensation und Prävention
1	Klassenbetreuung, Koordination KlassenlehrerInnen	Alle SchülerInnen	Prävention

Struktur-Qualität:

- In der Regel arbeiten 3 Schulsozialarbeiter/-innen an einer Schule mit ca. 450 Schüler/-innen der Klassen 5 bis 10.
- Der Schulsozialarbeit stehen 1-2 Büros und 2 Gruppenräume für die Arbeit zur Verfügung.
- Sachmitteletat pro Einrichtung.
- **Basis ist die alltägliche Kooperation von Schulsozialarbeiter/-innen und Lehrer/-innen**



Die **Klassenbetreuung (Stufe 1)** findet in Kooperation mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern i.d.R. einmal wöchentlich in einer Unterrichtsstunde am Vormittag im Klassenverband statt und wird gemeinsam von Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern durchgeführt. Daran schließt sich die Koordinationsstunde zur Auswertung, zum Fachaustausch und zur Planung der weiteren Vorhaben an. Die Klassenbetreuung bildet die Grundlage für alle weiteren Maßnahmen der Schulsozialarbeit auf der Stufe 2 und der Stufe 3.

Aus den Erfahrungen der Klassenbetreuung werden für bestimmte Schülerinnen und Schüler **Gruppenangebote (Stufe 2)** konzipiert:

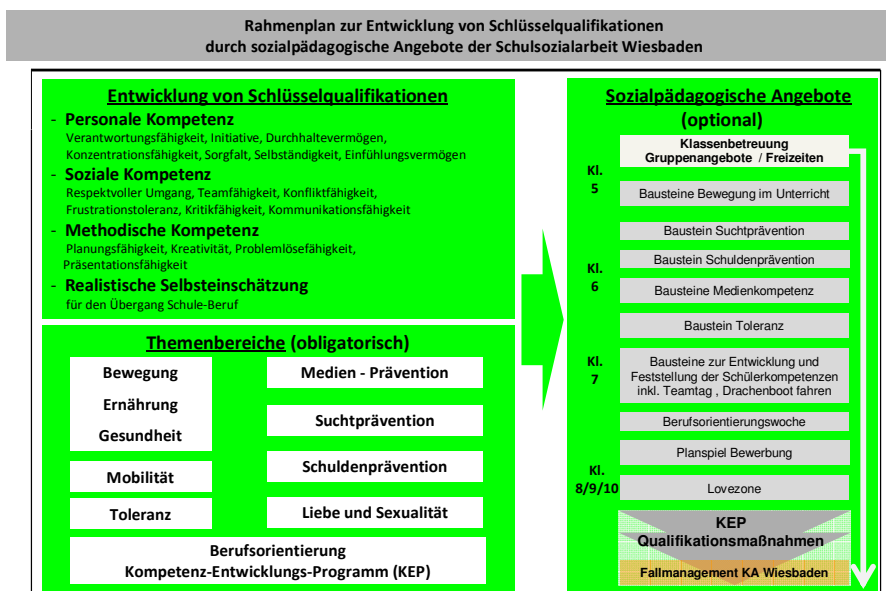
- Gruppen- und Freizeitangebote
- Ferien- und Wochenendfreizeiten
- Systematische Hilfen im Übergang Schule-Beruf

Ziel ist die Förderung der Schülerinnen und Schüler durch den Aufbau von Beziehungen und Vertrauen, das Heranführen an eine sinnvolle Freizeitgestaltung, die Schaffung von neuen Erlebnisräumen und die Entwicklung und Stärkung der personalen und sozialen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein. Zur Stufe 2 gehört außerdem die Stadtteilarbeit, die je nach Stadtteilzugehörigkeit der Schülerschaft in unterschiedlicher Intensität ausfällt.

Die **Einzelfallarbeit (Stufe 3)** umfasst die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in persönlichen, schulischen oder familiären Problemlagen, die eine Intensivierung und Konzentration der sozialarbeiterischen Angebote und Maßnahmen erfordern. In enger Abstimmung mit anderen Einrichtungen der Jugendhilfe und als wichtiger Baustein bei der Umsetzung von Hilfeplänen der Bezirkssozialarbeit erfolgen Beratungen, Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern sowie die Kooperation mit anderen Institutionen. Ziel ist der Aufbau eines stabilisierenden Beziehungsgefüges, das Einwirken auf das Sozialverhalten und auf das elterliche Erziehungsverhalten sowie die rechtzeitige Vermittlung in spezifische Fachdienste wie z. B. in Beratungsstellen oder in Therapie-Einrichtungen.

Alle die oben im Stufenmodell dargestellten Leistungen werden kontinuierlich in den Klassen 5 bis 10 bereitgestellt. Ab der Klasse 7 werden die Angebote und Maßnahmen zunehmend auf das Thema Übergang Schule-Beruf fokussiert. Seit 2011 entwickelt die Schulsozialarbeit hierfür einen Rahmenplan, der von jeder Einrichtung individuell auf die Gegebenheiten vor Ort abgestimmt wird.

Schulsozialarbeit Wiesbaden



Arbeitsschwerpunkt Übergang Schule-Beruf

Seit dem Jahr 1997 unterstützt die Schulsozialarbeit die Schülerinnen und Schüler gezielt in dem Arbeitsschwerpunkt „Systematische Hilfen im Übergang Schule-Beruf“. Hier wurden Projekte, Einheiten und Module entwickelt, die entsprechend dem Bedarf an der jeweiligen Schule in das Angebots-Repertoire der Schulsozialarbeit aufgenommen wurden.

Für die Schulabgängerinnen und Schulabgänger werden unter Einbezug der Eltern realistische Übergangsperspektiven herausgearbeitet. Ziel soll sein, möglichst viele Jugendliche in Ausbildung oder in weiterführende Bildungsangebote zu vermitteln.

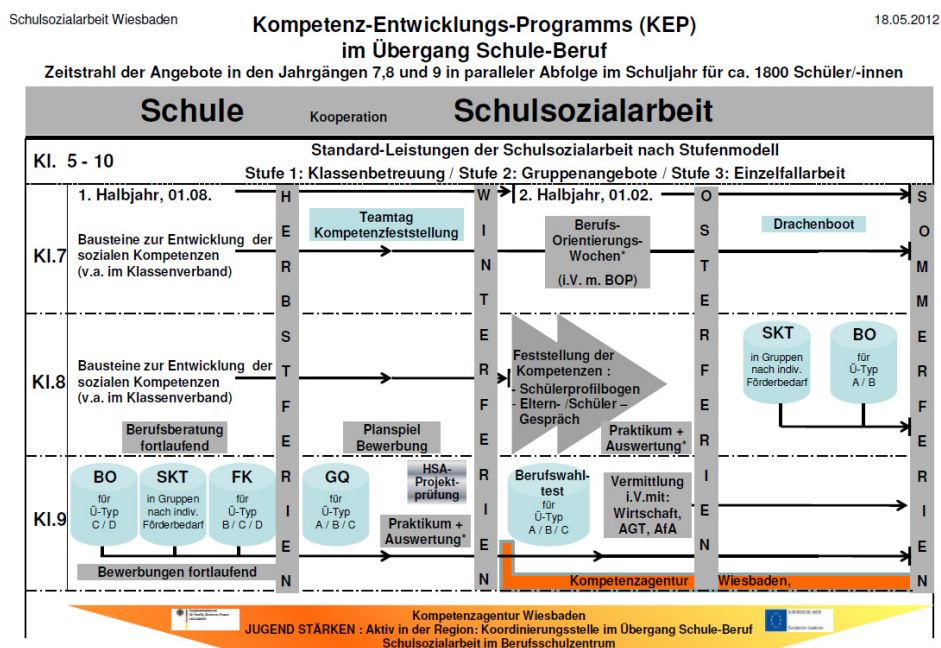
Darüber hinaus wurde in Kooperation mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern der Schulen, mit anderen Fachleuten aus dem Amt für Soziale Arbeit der Landeshauptstadt Wiesbaden, aus der Ausbildungsagentur, der Agentur für Arbeit sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft das **Kompetenz-Entwicklungs-Programm (KEP)** im Übergang Schule-Beruf entwickelt.

Siehe hierzu Download: Kompetenz-Entwicklungs-Programm im Übergang Schule-Beruf

Das Kompetenz-Entwicklungs-Programm baut auf den Standard-Leistungen der Schulsozialarbeit nach dem Stufenmodell ab der Klasse 5 bis zur Klasse 10 auf. Das Wissen über die Schülerinnen und Schüler, häufig auch eine gute Beziehung zu ihnen und ihren Eltern bietet die erforderliche Hintergrundstruktur und ist die Basis für die Durchführung des Programms.

Auf der Grundlage einer flächendeckenden Kompetenzfeststellung erfolgt für jede Schülerin und jeden Schüler in Jahrgang 8 eine Statusabfrage über ihre/seine Ausbildungsreife. Für die prognostizierten Hauptschulabgängerinnen und Hauptschulabgänger wird darauf folgend in einem gemeinsamen Eltern-Schüler-Gespräch mit Klassenleitung und Schulsozialarbeit ein gemeinsames Übergangziel vereinbart. Für den individuellen Prozess der Berufsorientierung werden zur Erreichung des Übergangszieles von der Schulsozialarbeit zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen angeboten.

Mit dem Kompetenz-Entwicklungs-Programm ist es der Schulsozialarbeit somit möglich, mit jeder Schülerin und jedem Schüler den adäquaten Übergang in das Folgesystem herzustellen.

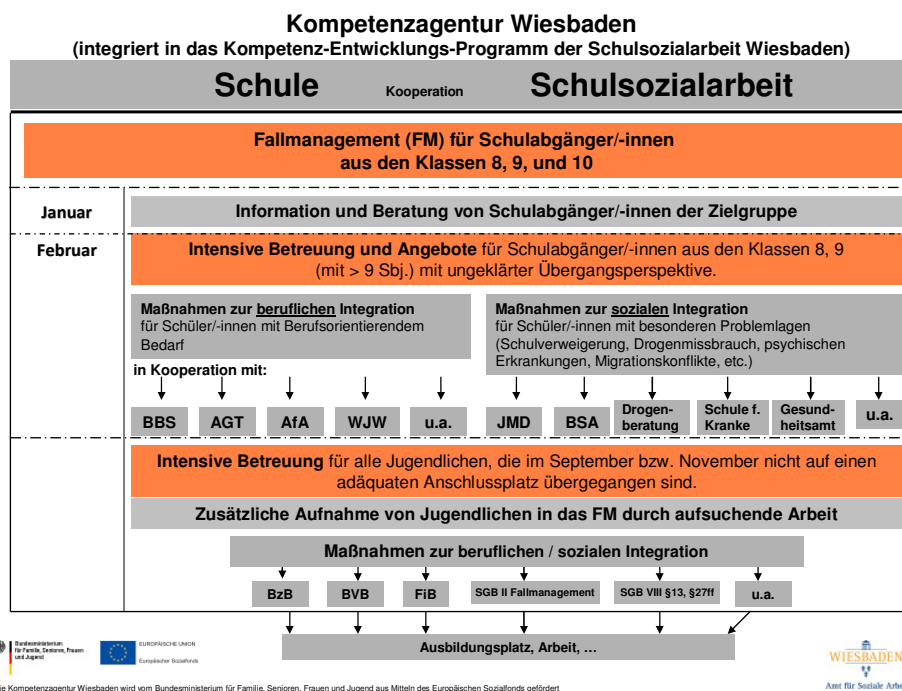


Legende:
GQ: Grundqualifizierung im Arbeitsfeld
SKT: Soziale Kompetenz - Trainings
FU / FK: Förderunterricht / Förderkurs
BO: Berufsorientierung

* Je nach Schule unterscheiden sich die Zellen der Praktika

Wichtiger Bestandteil im Kompetenz-Entwicklungs-Programm der Schulsozialarbeit in Wiesbaden ist das Modellprojekt **Kompetenzagentur**. Im Rahmen der Kompetenzagentur Wiesbaden werden jährlich über ca. 160 Schülerinnen und Schüler, die keinen bzw. nur einen sehr schwachen Schulabschluss erwarten können und noch keine Ausbildungsreife haben, im letzten Schulhalbjahr gefördert und im Übergang in geeignete schulische oder berufliche Bildungsangebote vermittelt und begleitet. Damit stellt das Bundesministerium dem Jugendhilfeträger der Stadt Wiesbaden Zuschussmittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) im Förderzeitraum bis voraussichtlich 2013 zur Verfügung, um den Übergang Schule-Beruf von besonders benachteiligten Hauptschülerinnen und Hauptschülern gezielt zu fördern. Das Personal der Kompetenzagentur besteht etwa hälftig aus Personalstellen der Schulsozialarbeit - als Eigenmittel der Stadt Wiesbaden - und zur anderen Hälfte aus Mitteln des Bundes-Projektes.

Schulsozialarbeit Wiesbaden



Hieran schließt ein weiteres Engagement des Bundesjugendministeriums an. Das Programm **JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region**, mit dem die Schulsozialarbeit Jugendliche in der Berufsvorbereitung noch ein Jahr länger betreuen und damit die Ziele der Schulsozialarbeit weiter verwirklichen kann.

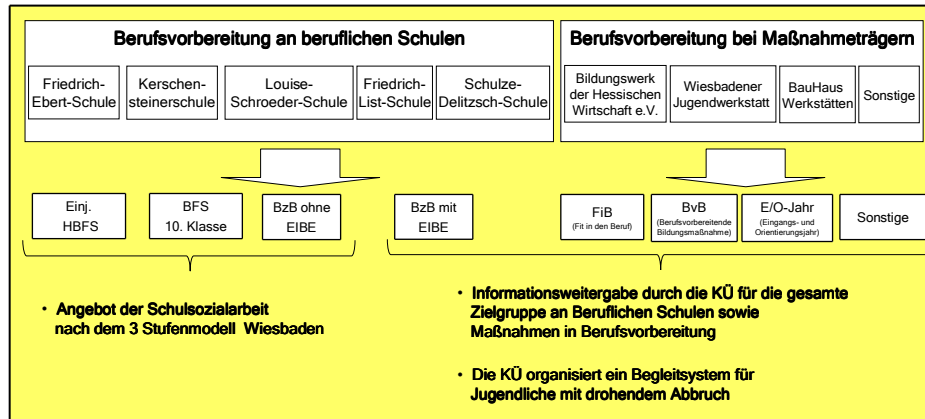
Bei der Zielgruppe der Koordinierungsstelle im Übergang Schule-Beruf stehen die gleichen Ziele wie im Kompetenz-Entwicklungs-Programm der Schulsozialarbeit im Vordergrund. Grundsätzlich wird auf Basis der Einzelfallarbeit ein adäquater Berufsintegrationsweg mit den Jugendlichen erarbeitet und begleitet.

Die Koordinierungsstelle kann neben dem Wissen über den Werdegang und die Ziele der Schülerinnen und Schüler aus den Sekundarschulen auch auf die bestehenden Kooperationsbeziehungen der Schulsozialarbeit zu den Netzwerkpartnern im Übergang Schule-Beruf zurückgreifen.

Die Landeshauptstadt Wiesbaden hat die Einrichtung der Koordinierungsstelle im Übergang Schule-Beruf zum Schuljahr 2011/2012 mit der Kenntnisnahme beschlossen, dass damit ein erster Schritt zur Einrichtung von Schulsozialarbeit an den beruflichen Schulen vollzogen wird.

JUGEND STÄRKEN - Aktiv in der Region Koordinierungsstelle im Übergang Schule-Beruf (KÜ) Wiesbaden

ca. 230 Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus den 12 Schulen mit Schulsozialarbeit der Jahrgänge 8, 9 und 10



Die Koordinierungsstelle im Übergang Schule-Beruf Wiesbaden wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Seit dem Jahr 2000 erstellt die Schulsozialarbeit zur Sicherung der Ergebnisse jährlich eine **Abgangs- und Übergangstatistik**. Hier werden bei allen Schulen mit Schulsozialarbeit die Schulabschlüsse und Übergänge der abgehenden Schülerinnen und Schüler erhoben. Die Ergebnisse sind ein Beleg für die erfolgreiche Arbeit der Schulsozialarbeit, besonders bezogen auf das definierte Ziel, für jede Schülerin und jeden Schüler den adäquat besten Übergang herzustellen.